

den Verfassern das Lob nicht versagen können, daß sie ohne Voreingenommenheit an ihre schwierige Aufgabe herantraten und eine weitgespannte Empfänglichkeit für alles Gute, ob alt oder neu, verraten. Sehr dankenswert sind die im Anhang beigelegten liturgischen Texte mit ihren guten Übersetzungen.

J. Kreitmaier S. J.

Bildende Kunst

Kirche und Künstler. Von Dr. Conrad Gröber. gr. 8^o (VI u. 136 S.) Mit einer Tafel. Freiburg 1932, Herder. M 2.80, geb. M 4.20

Kirche und Künstler müßten eigentlich in unlösbarer Freundschaft miteinander verbunden sein. Dieser Idealfall wird leider, zumal in unserer Zeit, nicht immer erreicht, da viele Künstler sich auch dem Mindestmaß von Forderungen, die von der Kirche zu stellen sind, nicht fügen wollen oder können. In der ihm eigenen schwungvollen und blühenden Sprache untersucht Erzbischof Gröber, der nicht nur als gelehrter Kunstkennner, sondern auch als warmer und weitherziger Kunstfreund bekannt ist, das Verhältnis von Kirche und Künstler, das ein Verhältnis gegenseitigen Schenkens und Empfangens ist. Es ist nicht trockene Theorie, was der hohe Verfasser vorträgt, sondern lebendiges Erfassen der heutigen Fragen auf festem philosophischem und dogmatischem Unterbau. Das ganze Buch ist durchpult von Begeisterung für die Kirche und ihre Aufgaben, aber auch von tiefer Teilnahme an den oft so harten Schicksalen der Künstler, und so ist der Verfasser in der Lage, die Vermittlerrolle zwischen Kirche und Künstler glücklich und erfolgreich durchzuführen. Sein weiter Blick muß auch die versöhnen, die gar zu leicht geneigt sind, in der Kirche eine grundsätzliche Gegnerin zeitgemäßer Kunstform zu sehen, er muß aber auch die nachdenklich stimmen, die tatsächlich solche grundsätzlichen Gegner sind und unleugbare Verirrungen verallgemeinern. Wir zweifeln darum nicht, daß dieses Buch wesentlich zur Beruhigung der gerade jetzt wieder durch die Essener und Düsseldorfer Ausstellungen erregten und verwirrten Geister beitragen und so eine wichtige Mission erfüllen wird.

J. Kreitmaier S. J.

Der Tell Halaf. Eine neue Kultur im ältesten Mesopotamien. Von Max v. Oppenheim. 8^o (276 S.) Mit 131 bunten und einfarbigen Abbildungen u. 2 Karten. Leipzig 1931, F. A. Brockhaus. M 12.—, geb. M 14.—

Die Ausgrabungen, denen so reiche und wertvolle Funde beschieden waren, gehen auf das Jahr 1899 zurück, wo es dem Verfasser zum ersten Mal unter Überwindung großer Schwierigkeiten glückte, den Spaten anzusetzen. 1929 wurden die Arbeiten abgeschlossen. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat der Verfasser in diesem Buch niedergelegt, dessen ergiebiger Bildschmuck allein schon beweist, daß hier Wurzeln der bisher schon bekannten mesopotamischen Kunst bloßgelegt sind. Chronologisch sind die Funde der Zeit von etwa 3300 bis 2400 v. Chr. zuzuweisen. Es wird aber auch eine Wesensverwandtschaft der uralten Kulturvölker untereinander sichtbar. Werke etwa, wie die Doppelstatue des Kultraumes, erinnern unwillkürlich an Ägypten, wobei man allerdings noch nicht weiß, welches der gebende und der nehmende Teil gewesen ist. Es nimmt für den Verfasser ein, daß er allzu phantasievolle Schlüsse vermied, und von den Kenntnissen anderer Fachleute, die er im Vorwort mit besonderem Dank auszeichnet, bescheiden und uneigennützig Gebrauch machte.

J. Kreitmaier S. J.

Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Von Prof. Dr. Hans Hildebrandt. 4^o (460 S.) Mit zahlreichen Text- und Tafelbildern. Potsdam 1931, Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. M 41.60

Um gleich mit dem Äußeren zu beginnen: das Buch kommt an verschwenderischer Ausstattung nicht nur den übrigen Bänden der Athenaion-Kunstgeschichte gleich, sondern übertrifft sie noch, zumal an Reichtum farbiger Tafeln. Der Verleger durfte in diesem Falle eine solche Verschwendung wagen, da gerade dieser Band wegen der Zeitnähe seines Stoffes eine mehr als gewöhnliche Verbreitung finden dürfte. Fast die Hälfte ist dem 20. Jahrhundert gewidmet. Das könnte etwas zu viel scheinen, da bereits Fritz Burger über die Kunst unserer Zeit einen Band im Rahmen dieses Gesamtwerkes geschrieben hatte, und da gerade